

Die fürsorgliche und die zutrauende Liebe Kindern gegenüber

Kinder benötigen Unterstützung und Anleitung

Dieses kann einerseits dadurch geschehen, dass man ihnen sagt, *was* sie tun sollen und *was* nicht - sowie *wie* sie etwas machen sollen.

Ferner kann es auch dadurch geschehen, dass man ihnen bestimmte Verhaltensmöglichkeiten und Anregungen bietet – durch die Raumgestaltung und -Einrichtung, das Spiel- und Arbeitsmaterial, durch die Aktivitäten, zu denen sie als einzelne oder in der Gruppe motiviert werden. Dann gibt man ihnen Freiraum und Unterstützung in Richtung auf Selbständigkeit und Kreativität.

Natürlich ist auch die Art und Weise wichtig, wie man mit ihnen und untereinander umgeht, wie miteinander gesprochen wird.

Für die Unterstützung und Anleitung der Kinder gibt es zwei verschiedene Ansätze – das fürsorgliche und das zutrauende Vorgehen. Die Kinder benötigen beide Vorgehensweisen:

Fürsorglich sind wir Kindern gegenüber dann, wenn wir davon ausgehen, dass wir ihnen etwas geben und anbieten sollten, was ihnen mangelt – etwa Nahrung, Kleidung, Geborgenheit, Schutz, Verhaltensregeln, Informationen, Entscheidungshilfen.

Zutrauend sind wir Kindern gegenüber dann, wenn wir von dem ausgehen, was in ihnen steckt und was sie können und zur Verfügung haben – und wir regen sie dann durch Ermunterung dazu an, damit selbständig umzugehen, dieses anzuwenden und ihre Fähigkeiten zu erproben.

Ein Beispiel: Stellen Sie sich vor, sie gehen mit einem dreijährigen Kind auf den Spielplatz. Dort sind Klettergeräte. Wenn sie möglichst nah beim Kind bleiben und ihm immer wieder sagen, dass es aufpassen soll, dass es sich nicht verletzt und wenn Sie es davor beschützen möchten, dann handeln sie entsprechend der fürsorglichen Liebe. Wenn Sie ihm Mut machen, alles Mögliche auszuprobieren und es tun lassen, dabei die Zeitung oder ein Buch lesen und ab und zu mal hinschauen, ihm zuwinken und anerkennende Worte sagen, wenn es etwas mit Freude tut, dann handeln Sie entsprechend der zutrauenden Liebe.

Frauen/Mütter neigen mehr zur fürsorgenden Liebe, Männer/Väter mehr zur zutrauenden Liebe.

Kinder brauchen unbedingt beides.

Beim zutrauenden Vorgehen gewähren wir den Kindern bewusst Freiräume zur Selbständigkeit, Eigenständigkeit. Hier können sie ihren inneren Antrieben, ihrem eigenen Willen und ihren Vorstellungen und Einsichten folgen. Wir stellen hierbei oft bewusst unsere Bedenken und Befürchtungen zurück und riskieren dabei auch, dass die Kinder zunächst noch ungeschickt vorgehen, auf die Nase fallen, Misserfolge erleben – und aus gemachten Fehlern etwas von sich aus erkennen und lernen.

Beim fürsorglichen Vorgehen werden demgegenüber die Freiräume der Kinder begrenzt und eingeschränkt – um möglichst angemessenes, zweckmäßiges Verhalten der Kinder zu fördern,

© Thomas Kahl: Die fürsorgliche und die zutrauende Liebe Kindern gegenüber.
Kinder benötigen Unterstützung und Anleitung 2011 www.seelische-staerke.de

um sie vor Gefahren, Überforderung und Scheitern zu bewahren, um ihr (und unser) Bedürfnis nach Sicherheit und nach Erfolgen auf bestimmten Gebieten zu befriedigen.

Selbstverständlich ist es oft schwierig, angemessen einzuschätzen, was und wie viel wir einem Kind gerade zutrauen können und wo bzw. inwiefern Fürsorglichkeit angebracht ist. Den angemessenen Umgang mit Freiheit zu erlernen, die zweckmäßige Nutzung von Freiräumen, d. h. Kindern zu Selbständigkeit zu verhelfen, ist eine große Herausforderung.

Wer an schnellen und offensichtlichen Erfolgen seines Kindes interessiert ist, der wird mehr zu der fürsorglichen Haltung tendieren. Dabei besteht jedoch die Gefahr, dass das, was im Kind bereits steckt, dass das, was es von sich aus tun möchte und will, sein eigenes Handlungs- und Erkenntnisstreben, eher zu wenig beachtet und gefördert wird. Das Kind wird dann leicht abhängig von den Erwartungen, die man an es stellt und versucht eher, diesen gerecht zu werden als dem zu folgen, was in ihm ist und ausgelebt werden möchte. Allzu fürsorglich behandelte Kinder werden leicht Opfer von Anregungen anderer, die dem eigenen Wohlergehen des Kindes nicht dienen – etwa von kommerzieller Werbung oder Drogenangeboten.

Starke, selbständige Kinder zeichnen sich demgegenüber dadurch aus, dass sie gründlicher prüfen, was sie brauchen, was sie wollen und was ihnen gut tut. Und sie sind fähig, ihre Interessen auch gegenüber den davon abweichenden Erwartungen und Vorstellungen anderer zu vertreten und durchzusetzen. Sie sind deshalb von außen schwerer zu lenken und zu dirigieren und darum für die anderen oft unbequemer.

Falls in Ihnen das gesunde Bedürfnis entsteht, sich für kostenlose Dienstleistungen, deren Erstellung selbstverständlich mit aufwändiger Arbeit und Kosten einhergehen, dankbar und erkenntlich zeigen zu wollen, weil Ihnen diese einen Gewinn an Erkenntnis oder Lebensqualität geschenkt haben, so haben Sie die Möglichkeit zu einer Spende an die IMGE gGmbH. Sie erhalten dafür eine Bescheinigung, so dass Sie Ihren Spendenbetrag steuerlich absetzen können. Bitte gehen sie dazu auf <http://www.imge.de/kontakt.html>